

## Politik als Beruf

- Jeder Staat wird auf Gewalt gegründet (S. 565)
- Politik: „Streben nach Machtanteil oder nach Beeinflussung der Machtverteilung, sei es zwischen Staaten, sei es innerhalb eines Staates zwischen den Menschengruppen, die er umschließt“. „Wer Politik treibt, erstrebt Macht“ (S. 566).
- Politik als Beruf kann zweierlei aufgefasst werden:
  - Für die Politik leben. Hier steht die soziale Ehre im Vordergrund
  - Von der Politik leben. Hier steht das materielle Entgelt im Vordergrund
- Der Prozess der Entwicklung eines modernen Staates führt fast zwangsläufig zur Entwicklung eines Verwaltungsstabes mit angestellten Beamten, welche kein Eigentum mehr an den „sachlichen“ politischen Betriebsmitteln haben (S. 569).
- Die Kontrolle über die „sachlichen“ politischen Betriebsmittel fällt der Leitung des Staates zu, die ausschließlich von und nicht für die Politik leben (S. 572).
- Neben dem Fachbeamten gibt es auch politische Beamte. Diese vertreten die Politik der Regierung und beraten die Berufspolitiker, da diese ansonsten den Fachbeamten kraft ihres Wissens unterlegen wären.
- Während dem für die Fachbeamten das Gebot der Sachlichkeit gilt, darf der politische Führer auch eingenommen sein. Seine Aufgabe ist es zu kämpfen und eine spezifische Meinung zu vertreten für die er am Ende des Tages aber die Verantwortung übernehmen muss (S. 581).
- Der Prozess der Professionalisierung, welcher mit der Zeit zu bezahlten Beamten führt, spielt ebenfalls bei der Evolution von Parteien. Bei etablierten Parteien setzt sich derjenige Berufspolitiker durch, welcher seine „politische Maschine“ im Griff hat (S. 587)
- Ein Berufspolitiker der ganz an die Spitze will, muss unter Benutzung der „politischen Maschine“ die Massen der Wähler hinter sich scharen können. Er bedient sich dabei der Macht der demagogischen Rede, um die Emotionalität der Massen ausnützen zu können (!) (S. 591).
- Die Leitung der Parteien durch plebiszitäre Führer bringt die „Entseelung“ der Gefolgschaft, ihre geistige Proletarisierung, könnte man sagen (S. 596).
- Für den Politiker kann der Zweck die Mittel heiligen. Er handelt (idealtypisch) nach einer Verantwortungsethik und nicht nach einer Gesinnungsethik (S. 604-605). Für ihn gilt die These nach der auch aus Schlechtem Gutes folgen kann und umgekehrt. In einem gewissen Sinn schließt er einen Pakt mit diabolischen Mächten im Moment wo er zum politischen Mittel der Gewalt greift (S. 608).

## Wissenschaft als Beruf

- Der Anwärter für eine akademische Laufbahn sollte über zwei Qualitäten verfügen: Einen guten Gelehrten sowie einen guten Lehrer sein. Leider fällt beides oft nicht miteinander zusammen (S. 1019).
- Wissenschaft sollte Leidenschaft sein und rein der Sache an sich dienen. Der Zweck und das Schicksal liegt darin überholt zu werden (S. 1024 ). Das bedeutet eine Unterordnung unter den Prozess des wissenschaftlichen Fortschritts zu dem jeder Wissenschaftler nur einen Bruchteil beitragen kann.
- Wissenschaftlicher Fortschritt führt zur Entzauberung der Welt (S. 1025).
- Sinn der Wissenschaft: Die Wege zum wahren Sein, zur wahren Natur, zum wahren Gott erweisen sich im Lichte des technischen Fortschritts als Irrwege, welche die entscheidende Frage nicht zu beantworten vermögen: Was sollen wir tun? (S.1028-1029)
- Hat die Wissenschaft trotzdem einen (anderen) Sinn? Was kann sie uns lernen?
  - Unbequeme Tatsachen anerkennen (S. 1032)
  - Die Alltagsweisheit beweisen, „dass etwas wahr sein kann, obwohl und indem es nicht schön und nicht heilig und nicht gut ist“ (S. 1033)
- Das Problem vieler Studenten ist, dass sie in ihrem Professor etwas anderes suchen, als ihnen dort gegenübersteht: Einen Führer und nicht: einen Lehrer.
- Aufgabe eines Lehrers (S. 1035)
  - Kenntnisse über die Techniken zur Beherrschung der äußeren Dinge
  - Methoden des Denkens
  - Klarheit über die zu verwendenden Mittel um einen Zweck zu erreichen.

Die Beurteilung, ob der Zweck die Mittel heiligt oder nicht gehört nicht zum „Lehrer“ sondern zum „Führer“. Insofern gleicht der wahrhaftige Wissenschaftler dem Beamten, der ebenfalls der Sachlichkeit verpflichtet ist.